

AUS DEM RENCHTAL

Alexander Müller prägte die Feuerwehr

Lob und Dank für scheidenden Abteilungskommandanten

Oppenau-Maisach (Hu). Sein Nachfolger Herbert Huber dankte sich in der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Maisach, beim scheidenden Abteilungskommandanten Alexander Müller genauso wie auch Ortsvorsteher Helmut Huber. »Zahlreiche Löscheinätze, Beseitigungen von Unwetterschäden und Alteisen-Sammlung sind unter Deinem Kommando geführt worden«, verdeutlichte Helmut Huber. Das Ortsobere erinnerte zudem an die Projekte während der zehnjährigen Amtszeit Müllers, wie die Beschaffung des neuen Fahrzeuges und auch der Ausbau des neuen Schulungsraums.

Neben der täglichen Arbeit habe Alexander Müller Vater-tagshocks, Ausflüge und Zusammenkünfte mit der Part-nerwehr aus der Schweiz und

der aus Nesselried organi-siert. »Durch das Mitwirken an den Dorffesten hast Du mit Deiner Mannschaft zu einer intakten Dorfgemeinschaft wesentlich beigetragen«, sagte Helmut Huber. Er beschei-nigte Alexander Müller »eine gute und verlässliche Zusamenarbeit mit der Ortsver-waltung«. Alexander Müller habe es zudem verstanden, die Kontakte nach Oppenau zur Stadtwehr zu vertiefen.

Namens der Feuerwehrka-meraden dankte Herbert Hu-ber und stellte gegenüber Ale-xander Müller heraus: »Zum Wohle unserer Abteilung war Dir keine Arbeit zu viel, die zurückliegenden zehn Jahre tragen Deine Handschrift.« Er freue sich, so der neue Ab-teilungschef, dass Alexander Müller weiterhin als Aktiver wie auch als Ausschussmit-glied seine langjährige Er-fahrung mit einbringe.



Maisachs Ortsvorsteher Helmut Huber (links) sowie (von rechts) Herbert Huber (neuer Abteilungskommandant) und Simon Kaltenbronn (neuer stellv. Abteilungskommandant) dankten Alexander Müller für seine Arbeit als Abteilungskommandant.

Foto: Bernhard Huber

Leserkommentar

»Ich bin mit dieser Regelung auch nicht einverstanden«

Zum Artikel »Gebühr stößt auf Widerstand« vom 28. Februar, der sich mit der gesplitteten Abwassergebühr auseinandersetzt: Mit Interesse habe ich Ihren Bericht über das Thema Niederschlagswasserregelung in Oppenau gelesen. Ich bin mit dieser neuen Regelung auch nicht einverstanden. Jede Gemeinde berechnet einen festgelegten Quadratmeter-Preis, der, siehe Beispiel, bei 11 Cent anfängt und bei 47 Cent aufhört. In Biberach wird für das

Jahr 2013 der Preis wieder um 3 Cent reduziert, das heißt, dann bezahlen die Bürger nur noch 18 Cent pro Quadratmeter. Bad Peterstal-Griesbach liegt beim Niederschlagswasser pro Quadratmeter mit 0,47 Euro einsam an der Spitze. (...) Ich bin der Meinung, dass der Gemeinderat darüber nachdenken sollte, diesen aus meiner Sicht überzogenen Quadratmeterpreis zu ändern.

KURT BERGER
Gengenbach

Leserkommentare: Die Redaktion freut sich über jeden Leserkommentar. Um einen möglichst großen Kreis zu Wort kommen zu lassen, müssen Zuschriften manchmal gekürzt werden. Die geäußerten Meinungen müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Trotzdem trägt die Redaktion die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung für veröffentlichte Zuschriften.

Kurz und bündig

Chor bietet heute offene Singstunde an

Oppenau (red/all). Der Gemischte Chor »Sängerbund 1856« Oppenau veranstaltet am heutigen Dienstag eine offene Singstunde. Beginn ist um 20 Uhr im Probenlokal im alten Schulhaus Oppenau. Es wird ein einfaches, vierstimmiges Lied einstudiert und die Teilnehmer erleben den Werdegang eines Chorbeitrags von Anfang an bis zum Vortrag.

Die ARZ gratuliert

OBERKIRCH

Elisabetha Hirt, Mittelfeld 26, zum 71.,
Anna Angst, Brügelmatt 12, zum 85.,
Edmund Wörner, Hauptstraße 70, zum 74. und
Gertrud Huber, Hesselbach 6, zum 72. Geburtstag.

HASLACH

Martha Knapps, Brunnenbühndstraße 27, zum 76. Geburts-tag.

ÖDSBACH

Heinz Fies, Georg-Sturm-Straße 19, zum 72. Geburtstag.



Die Freiwillige Feuerwehr Oppenau, Abteilung Maisach, blickte auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Vordere Reihe von links: Ortsvorsteher Helmut Huber, Ludwig Huber (Kassier), Josef Braun (Ausschuss), Alexander Müller (bisheriger Abteilungskommandant), Herbert Huber (neuer Abteilungskommandant). Hintere Reihe: Martin Huber (Ausschuss), Manfred Braun (Schriftführer), Simon Kaltenbronn (neuer stellv. Abteilungskommandant), Lothar Huber (Ausschuss), Oskar Schmiederer (Vorsitzender Förderverein und stellv. Gesamtkommandant) und Walter Hoferer (Gesamtkommandant).

Foto: Bernhard Huber

Rücktritt nach zehn Jahren

Herbert Huber tritt in der Freiwilligen Feuerwehr Maisach Nachfolge von Alexander Müller an

Alexander Müller gibt das Amt des Abteilungskommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Oppenau, Abteilung Maisach, weiter an seinen bisherigen Stellvertreter Herbert Huber.

VON BERNHARD HUBER

Oppenau-Maisach. Zügig gingen die von Gesamtkommandant Walter Hoferer geleiteten Neuwahlen über die Bühne. Herbert Huber leitet als Abteilungskommandant die Maisacher Wehr in den kommenden fünf Jahren. Zu seinem Stellvertreter wurde Simon Kaltenbronn gewählt. In den Ausschuss berufen wurden Josef Braun, Martin Huber, Lothar Huber und Alexander Müller. Ludwig Huber bleibt weiterhin Kassier, Manfred Braun weiterhin Schriftführer.

Zu Beginn der Wahlen erklärte Abteilungskommandant Alexander Müller, dass

er aus gesundheitlichen Gründen nicht erneut kandidiere. Höhepunkt seiner zehnjährigen Amtszeit sei die Beschaffung des neuen Maisacher Einsatzfahrzeuges gewesen, »nach 40 Jahren wirklich kein Luxus«. Mittlerweile habe man das ausgemusterte Altfahrzeug verkauft und mit dem Erlös sowie den Einnahmen aus Festaktivitäten und Alteisen-Sammlung einen Anhänger für den Schlauchtransport angeschafft. Es sei ihm in seiner Amtszeit sehr wichtig gewesen, die Maisacher Wehr auf einem guten Ausbildungsstand zu haben, betonte Alexander Müller.

Übungen auf den Höfen

13 Proben, drei Unterrichts-abende und fünf Ausschuss-Sitzungen bilanzierte der von Müller verfasste Tätigkeitsbericht. Objekte für Proben waren immer wieder verschiedene Anwesen und Gehöfte im Maisachtal. Im Herbst lief eine gemeinsame Übung mit der Stadtwehr Oppenau in Maisach am Palihof. Zwei Ein-

sätze gab es im vergangenen Jahr: Gerufen wurde die Wehr zu einem Lkw-Unfall in Maisach und die Atemschutzträger rückten aus zu einem Wohnungsbrand in Bad Griesbach.

Teilgenommen haben die Feuerwehrleute an einer Erste-Hilfe-Ausbildung für die Gesamtwehr durch das DRK Oppenau. Im Schulhof Maisach wurde der Umgang mit Feuerlöschern geübt. Weiterhin wurde wieder Alteisen gesammelt. Auch an Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft beteiligte sich die Feuerwehr: Sternwanderung der Maisacher Vereine, Dorffest Maisach oder Fasent Maisach. Den Kassenbericht erstattete Kassier Ludwig Huber.

Gesamtkommandant Walter Hoferer sprach den Maisacher Wehrleuten und ihrer Führung seinen Dank aus. Atemschutzträger seien mittlerweile im ganzen Renchtal unterwegs. »Schichtarbeit und auswärtige Arbeitsplätze machen diese Zusammenarbeit unabdingbar«, sagte Hoferer.

In den zurückliegenden 15 Jahren habe sich hier in der Zusammenarbeit viel zum Positiven entwickelt.

75-Jahr-Feier

Abschließend informierte Herbert Huber über verschiedene Termine. Am Donnerstag, 9. Mai (Christi Himmelfahrt) wird die Maisacher Wehr wieder einmal einen »Vatertagshock« veranstalten. Anlass zu diesem Fest ist auch das 75-jährige Bestehen der Abteilung Maisach.

VEREINSINFO

Abteilung Maisach

■ **Abteilungskommandant:** Herbert Huber, ☎ 07 81 / 554 82
 ■ **Stärke:** 22 Mann
 ■ **Gruppenführer:** 5
 ■ **Maschinisten:** 6
 ■ **Atemschutzträger:** 8
 ■ **Durchschnittsalter:** 36 Jahre Hu

Mordversuch bringt Liebe zurück

Theaterstück »Kleine Eheverbrechen« gab in Oppenau philosophische Einblicke in Beziehungsleben

Oppenau (kr). Einen anspruchsvollen Theaterabend bot am Sonntag das Landestheater Dinkelsbühl in der Oppenauer Günter-Bimmerle-Halle. Mit dem Drama »Kleine Eheverbrechen« des französischen Erfolgsautors Éric-Emmanuel Schmitt gab das Schauspiel-erduo tiefe Einblicke in das Seelenleben eines langjährigen Ehepaars.

Gilles und Lisa sind seit 15 Jahren ein Paar, als Gilles durch einen vermeintlichen Unfall sein Gedächtnis verliert. An nichts Persönliches kann sich der von Thomas Tucht verkörperte Krimiautor Gilles erinnern, auch nicht an seine Frau Lisa, gespielt von Sonja Tiëschky. Diese soll ihm nun aus der Vergangenheit erzählen und beschreiben, was ihn als Menschen ausmacht. Zunächst erscheint die Ehe in den Erzählungen der Ehefrau glücklich. Ihr Ehemann sei Schriftsteller, Maler und ein Mann, den man selbst zum Modekauf mitnehmen könne. Gleichzeitig beschreibt sie ihn als egoistisch, selbstverliebt und ungeduldig. Damit verstrickt sich Lisa zunehmend in Widersprüchen. Das

Gespräch wird mehr und mehr zum Schlagabtausch, bis Lisa ihrem Mann schließlich beichtet, dass er nicht, wie zunächst angegeben, von der Treppe gefallen sei, sondern beim Versuch, seine Ehefrau ermorden zu wollen, von ihr in Notwehr einen Schlag abbekommen habe. Gilles gibt sich entsetzt, will Lisa verlassen. Nach weiteren Runden des Schlagabtauschs kommt schließlich heraus, dass Gilles überhaupt nicht an Amnesie erkrankt ist. Er weiß alles. Auch, dass seine Frau ihn hinterrücks eskalt

ermorden wollte. Die Amnesie hat er vorgetäuscht, um im Gespräch mit seiner Frau deren Motive zu erkunden.

Das ständige Wechselspiel zwischen Wahrheit und Täuschung ist der Rahmen tiefergründiger psychologischer und philosophischer Gespräche über die Beziehung und die immer noch existierende Liebe des Ehepaars. Dabei geht es um Themen wie Treue, Gewohnheit, Vertrauen, Eifersucht aber auch um körperliches Verlangen und Sexualität. Das Stück ist so voll von phi-

losophischen Gedanken über Liebe und Beziehung, dass der Zuschauer kaum Zeit hat, über die einzelnen Aussagen nachzudenken. So äußert sich Gilles beispielsweise über das mangelnde Vertrauen seiner Frau: »Vertrauen hat man nicht. Man besitzt es nicht. Vertrauen gibt man.«

In den Dialogen kommt sich das Paar sowohl räumlich auf der Bühne als auch emotional näher, um sich dann wieder voneinander zu entfernen – ein ständiger Wechsel zwischen Nähe und Entfremdung. Zwischen heftigen verbalen Schlagabtauschen herrscht immer wieder Stille. Der Mordversuch und die gespielte Amnesie liefern dem Ehepaar zwangsweise die Gelegenheit und den Anlass, sich über ihre Beziehung und die unterschiedlichen Sichtweisen darauf auszutauschen. Es kommt schließlich so weit, dass sich Gilles für den Mordversuch seiner Frau bedankt. »Es war der Mord an einem verschlafenen Paar«, lautet sein Fazit. Ein Mordversuch hat die Liebe wieder auferstehen lassen – ein Happy End mit Neuanfang für das Ehepaar.



Das Landestheater Dinkelsbühl präsentierte mit »Kleine Eheverbrechen« ein kriminalistisch-philosophisches Stück über eine langjährige Liebe.

Foto: Katharina Reich